Schulpädagogisches Handout

Die Welt der Kelten

Modul 2 ermöglicht im Sinne von Schulbuchseiten anhand kurzer Texte, Abbildungen und Verständnisfragen eine Einführung in das Leben zu keltischer Zeit.

Foto: Simone Stork/Keltenmuseum Hochdorf/Enz

1. Keltische Siedlungen

Keltische Stämme lebten in Europa rund 800 Jahre lang ungefähr bis Christi Geburt. Manche Kelten lebten in burgähnlichen Siedlungen, wie auf der Heuneburg bei Hundersingen oder in stadtähnlichen Großsiedlungen, die mit Mauern aus Stein und Erde gut geschützt worden waren.

Illustration: Foto von Museumstafel, Illustrator unbekannt, © Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

Das keltische Dorf von Hochdorf/Enz

Die meisten Kelten lebten aber als Bauern in kleinen Dörfern oder einzelnen Gehöften.

Foto:LepoRello/WikimediaCommons

Die Heuneburg, eine befestigte Großsiedlung

Foto:WikimediaCommons/yo-commonswiki

Fotos: Simone Stork/Detlef Meißner/Keltenmuseum Hochdorf/Enz

Keltisches Leben

Keltische Häuser waren aus Holz gebaut und hatten kaum Möbel. Ein Hof bestand aus Wohnhäusern und Ställen, Vorratsspeichern, Werkstätten und Erdkellern, in denen Getreide aufbewahrt werden konnte. Hier wurde fast alles selbst hergestellt, was die Menschen zum täglichen Leben brauchten: Nahrungsmittel, Werkzeuge, Gefäße aus Ton, Stoffe und Kleidung, Schmuck oder Geschirr. Einige wenige Gegenstände, wie zum Beispiel Salz, Eisen oder besonderen Schmuck oder Waffen konnten die Menschen nicht selbst herstellen. Durch Tausch konnten sie diese Dinge von Händlern erwerben.

Schon gewusst?

Eine befestigte keltische Großsiedlung nannten die Römer ein 'Oppidum', das ist lateinisch und heißt "Stadt".

Fragen:

1) Was weißt Du über die verschiedenen Siedlungen der Kelten?
2) Was musste ein keltischer Bauer oder eine keltische Bäuerin alles können um sich und seine Familie zu versorgen?

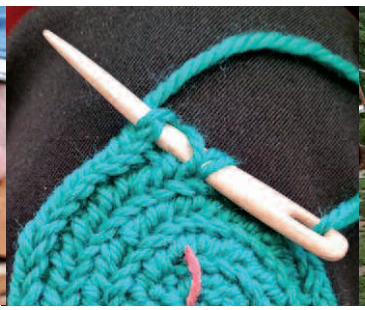
Du möchtest mehr über die Kelten wissen? Sende Deine Frage an: **lui@keltenmuseum.de**

2. Keltische Haustiere und Landwirtschaft

Die Kelten waren geschickte Bauern. Sie bauten verschiedene Getreidearten an, vor allem aber die **Gerste**. Man aß sie in Eintöpfen mit Gemüse und Fleisch oder als Brei. In der keltischen Siedlung von Hochdorf fand man aber auch Nachweise dafür, dass bereits die Kelten aus Gerste Bier gebraut haben! Getreidearten wie **Dinkel**, **Weizen**, **Emmer** und **Einkorn** ließen sich zu feinem Mehl vermahlen und zum Backen von Brot verwenden.

Als Haustiere hielten die Kelten Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde. In keltischer Zeit kam auch das Haushuhn zu uns nach Mitteleuropa. Nicht nur das Fleisch der Haustiere wurde verwendet: Kühe, Ziegen und Schafe lieferten außerdem zu bestimmten Zeiten Milch, aus Schafwolle ließen sich Stoffe weben und Kleidung herstellen. Felle und Leder wurden zur Herstellung von Kleidung, Schuhen, Taschen, Decken und vielen anderen Dingen verwendet. Aus Knochen und Hörnern stellte man Werkzeuge und andere nützliche Gegenstände her.

Leder für Taschen und Kleidung



Knochen für Werkzeuge

Wolle für Kleidung und Stoffe

Fotos: Simone Stork/Keltenmuseum Hochdorf/Enz

Wildschweinbraten – wie bei Asterix und Obelix – aßen die Kelten nur sehr selten, denn zu keltischer Zeit gab es nur noch wenige große Waldgebiete. Die meisten Wälder waren bereits abgeholzt worden, denn Holz war ein Material, das man ständig benötigte z.B. für den Bau von Häusern, als Feuerholz für Werkstätten, zum Kochen und Heizen oder für die Herstellung verschiedenster Gegenstände. Die keltische Landschaft bestand deswegen vor allem aus Äckern, Wiesen und kleinen Wäldchen.

Foto: Paul Ströhle, 1923

Ein Foto von 1923 zeigt die, bereits seit der Keltenzeit gerodete, Landschaft um den Hohen Asperg herum.

Fragen:

1) Überlege, was es bedeutet, wenn man alle Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte, Kleider etc. selbst herstellen muss (Wissen und Fertigkeiten, die zum Herstellen, zum Verarbeiten und zum Haltbarmachen/Lagern nötig sind, Zeit; die das kostet, viele Produktionsschritte für ein Produkt, alle müssen mithelfen…)? Vergleiche: welche Rolle spielt die Produktion von Nahrungsmitteln und Gegenständen für uns heute?

2) Welche Rolle spielte die Natur für die keltischen Bauern? Welche Rolle spielt sie für uns heute?

3. Fürsten, Adelige, Krieger – die keltische Gesellschaft

Griechische und römische Schriftsteller haben über die Gesellschaft der Kelten berichtet. Die Ergebnisse der Archäologen ergänzen diese Informationen, so dass wir heute einiges über die keltischen Stämme wissen.
In den ersten 400 Jahren der keltischen Zeit wurden die keltischen Stämme von Stammesfürsten angeführt. Zu diesen ‚Fürsten' gehörten adelige Gefolgsleute, die ihrem Herrn treu ergeben waren.

„Für das Gefolgschaftswesen legten die Gallier den größten Eifer an den Tag, weil unter ihnen der am meisten gefürchtet und mächtig war, der die meisten Diener und Gefolgsleute um sich scharte.„
(Polybios, Historien 2,17, 12)

Schon gewusst?

Die Römer nannten die Kelten auf lateinisch "Gallier

In der späteren Keltenzeit herrschten mehrere Adlige gemeinsam über ihren Stamm. Daneben gab es freie keltische Bauern, aber auch Sklaven. Keltische Männer waren gefürchtete Krieger. Körperkraft und Wagemut zeichneten sie aus und sie versuchten ihre Gegner vor dem Kampf durch ohrenbetäubenden Lärm und Gebrüll einzuschüchtern. In wütender Raserei und Todesverachtung stürzten sie sich unter den Klängen der drachenköpfigen keltischen Schlachtrompete (Carnyx) auf ihre Feinde.

Fotos: CARNYX Die Keltentruppe

Beispiele für keltische Krieger und Kämpfe

„Die Römer (….) gerieten in Schrecken durch die prächtige Ausrüstung und den Schlachtlärm des keltischen Heeres. Denn die Anzahl der Hornbläser und Trompeter war gewaltig und da die ganze Streitmacht gleichzeitig mit diesen den Kriegsgesang anstimmte, entstand ein so furchtbares Getöse, dass (…) das ganze Land ringunter davon widerzuhallen (….) schien. (Polybios, Historien 2,29, 6-9)

Fragen:

1) Römer und Griechen schreiben über die Kelten: was erfahren wir dort über den Aufbau keltischer Stämme? Wie beschreiben die Römer die keltischen Krieger?

2) Ist wohl alles wahr, was die antiken „Nachrichten" über die keltischen „Barbaren" berichtet haben? Überlege: ist heute alles richtig, was man in den Zeitungen oder im Internet lesen kann?

3) Lautbeispiel Carnyx: so hört sich eine keltische Schlachttrompete an: https://www.youtube.com/watch?v=auR-lJfzTeYCelts: the sound of a Carnyx

4. Keltische Religion

Die Religion der Kelten fand in der Regel in der freien Natur statt, wo man an Flüssen, Seen, Bergen oder Wäldern den Göttern des Himmels, der Erde oder des Wassers nahe zu sein glaubte. Dort brachten die Kelten ihren Göttern Waffen, Schmuck oder Münzen als Opfergaben dar.
Die höchsten Priester der keltischen Stämme waren die Druiden.
Als weise Männer waren sie nicht nur Priester, sondern sie waren auch zuständig für das Schlichten von Streitigkeiten und die Weitergabe von Wissen. Auch die Stammesfürsten hörten auf den Rat oder das Urteil der Druiden. Da die Druiden ihr Wissen nicht aufgeschrieben haben, wissen wir heute nicht mehr viel über die Mythen und die religiösen Vorstellungen der Kelten. Die prunkvoll ausgestatteten Gräber der keltischen Adligen zeigen uns aber, dass die Kelten an ein Leben nach dem Tode glaubten. Man gab den Verstorbenen alles mit, was nötig war, um auch im Jenseits fürstlich zu leben und feiern zu können.

Foto: Simone Stork/Keltenmuseum Hochdorf/Enz

Die Rekonstruktion des Grabes vom Keltenfürsten aus Hochdorf/Enz

Foto:WikimediaCommons/Nyo-commonswiki

Abbildung zweier Druiden nach einem Relief, das in Autun (Stadt in Frankreich) gefunden wurde.

Fragen:

1) Was sagt uns das Grab von Hochdorf über die Vorstellungen, die die Kelten über ein Leben nach dem Tod hatten?

2) Welches waren die Aufgaben eines Druiden?